

Abgrenzung Künstlerischer Therapien/Arts Therapy (KT/AT) gegenüber Ergotherapie/Occupational Therapy (ET/OT)

Ergotherapie/Occupational Therapy entwickelte sich zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in den USA und in Europa. Erste berufsrechtliche Regelungen in europäischen Ländern begannen zwischen 1961 (Österreich) und 1977 Arbeits- und Beschäftigungstherapie/1999 Ergotherapie (BRD).

Die Entwicklung Künstlerischer Therapien/Arts Therapy (Kunst-, Musik-, Tanz- und Dramatherapie) setzte parallel ein. Etablierung und Regulation des Berufs erfolgte im Rahmen der EU bisher in Großbritannien (National Health System, Arts Therapy Board, 1998), Niederlande (Vaktherapeut, 2006), Schweiz (Dipl. Kunsttherapeut, Höhere Fachprüfung HFP, 2009) und in Österreich (Musiktherapiegesetz, 2008).

Entsprechend sind die Leistungen der ET/OT bzw. der KT/AT definiert und die Berufsbezeichnungen geschützt. Das Health Professional Council (HPC) definiert Occupational Therapy als Anwendung spezifischer Tätigkeiten zur Begrenzung der Folgen von Behinderungen und zur Förderung der Unabhängigkeit in allen Bereichen des täglichen Lebens (HPC, 2009). Leistungen der KT/AT richten sich auf Unterstützung des emotionalen Ausdrucks durch die Künste (HPC, 2009).

Das österreichische Musiktherapiegesetz spezifiziert die Musiktherapie als „eigenständige, wissenschaftlich-künstlerisch-kreative und ausdrucksfördernde Therapieform“. Sie umfasst die bewusste und geplante Behandlung von Menschen, insbesondere mit emotional, somatisch, intellektuell oder sozial bedingten Verhaltensstörungen und Leidenszuständen durch den Einsatz musikalischer Mittel in einer therapeutischen Beziehung (Bundesgesetz über die berufsmäßige Ausübung der Musiktherapie, 2009).

Zur Ausübung der KT/AT sind evaluierte Hauptschlüsselkompetenzen beschrieben, u.a. die Fähigkeit zur bewussten Handhabung der therapeutischen Beziehung (Bonin u Müller 2006).

Aus der Triade der therapeutischen Beziehung, dem gezielten Einsatz künstlerischer Mittel und Elemente auf der Handlungsebene Patient-Werk sowie der Reflexionsebene Werk–Therapeut erfolgt der künstlerisch-therapeutische Prozess. Diesen kennzeichnet ein multikausales Wechselspiel prä- und nonverbaler Kommunikation, verbaler Ausdrucksformen und psychodynamischer Prozesse. (Born 2002, Ganß et al 2006).

Europäische Standards umfassen künstlerische Grundlagen, Fähigkeiten, Prozesse und Selbsterfahrung, künstlerisch-therapeutische Theorie und Praxis (Health Professions Council Arts Therapists, Standards of Proficiency, 2003; Arts Therapy, benchmark statements, Health care programmes, Quality Assurance Agency for Higher Education, 2004).

Zugangsvoraussetzungen zu den Studiengängen für KT/AT sind künstlerische Vorqualifikationen bzw. der Nachweis entsprechender Kompetenzen. National Health System Registrierung fordert ein abgeschlossenes first degree in art oder eine vergleichbare Qualifikation und ein post graduate degree in Art Therapy. Die Anwendung Künstlerischer Therapien erfordert spezifische Ausbildung, Qualifikation und Kompetenz.

Evidenzbasierte Studienergebnisse lassen sich nur mit ausreichender wissenschaftlicher Fundierung und in internationalen Standards langfristig sichern.

Literatur:

- Bonin D., Müller M. , Competencies in arts therapies: A rating of importance, training and performance by praktioners and referring professionals in Switzerland, *The Arts in Psychotherapy* (2006), doi: 10.1016/j.aip.2006.09.002
- Born R (2002), *Der kompetente Patient: Die subjektive Wahrnehmung und Verarbeitung Künstlerischer Therapien durch Patienten an einer Klinik, Pilotstudie, Inaugural-Dissertation, Universität Witten/Herdecke*,
- Bundesgesetz über die berufsmäßige Ausübung der Musiktherapie (Musiktherapiegesetz – MuthG) 552 d.B. (XXIII. GP) Musiktherapiegesetz – MuthG, Regierungsvorlage, 2009 http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXIII/I/I_00552/fname_108772.pdf
- Ganß M., Niemann, A., Sinapius, P.(2006) Forschungsprojekt „Berufsfeldspezifische Bedingungen der Kunsttherapie im klinischen Rahmen“ - Abschlußbericht. Ottersberg: Institut für Kunsttherapie und Forschung der Fachhochschule Ottersberg
- hpc, Professions, Occupational therapists, <http://www.hpc-uk.org/aboutregistration/professions/index.asp?id=6>, 2009
- hpc, Professions, Arts therapists, <http://www.hpc-uk.org/aboutregistration/professions/index.asp?id=1#profDetails>, 2009
- Health Professions Council, Arts Therapists, Standards of Proficiency, London, 2003
- Konferenz Schweizer Kunsttherapie Verbände (KSVK), Berufsbild, Funktionen und Kompetenzen, Diplomierter Kunsttherapeutin HFP, Diplomierter Kunsttherapeut HFP, 07_6
- National Health System, Entry requirements for art therapy, <http://www.nhscareers.nhs.uk/details/Default.aspx?Id=302>, 2009
- Quality Assurance Agency for Higher Education, Arts Therapy, benchmark statements, Health care programmes, Mansfield, 2004